

Pressemitteilung

Herzinfarkt ist nicht gleich Herzinfarkt – CDU-Landtagsabgeordnete und Frauen Union Lüneburg fordern gerechte Medizin

Lüneburg, 26. Juni 2025. Wenn Frauen mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus kommen, ist es oft zu spät. Nicht, weil sie zu lange warten – sondern weil niemand hinsieht. Die CDU-Landtagsfraktion will das ändern. Gemeinsam mit der Frauen Union kämpft sie für eine Medizin, die Frauen und Männer endlich gleich ernst nimmt.

„Frauen werden anders krank. Sie zeigen andere Symptome. Aber unser Gesundheitssystem kennt vor allem den Durchschnittsmann“, sagt die Lüneburger CDU-Landtagsabgeordnete Anna Bauseneick. „Das ist nicht nur ungerecht – das ist gefährlich. Wer Gleichberechtigung ernst meint, muss bei der Gesundheit anfangen.“

Der CDU-Antrag im Landtag fordert:

- Mehr Forschung zu frauenspezifischen Krankheiten wie Endometriose und Lipödem,
- verbindliche Inhalte zur geschlechtersensiblen Medizin in der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung und
- die Stärkung von Selbsthilfegruppen, die vielerorts als einzige kompetente Anlaufstelle gelten.

Katrin Pfeffer, Vorsitzende der Frauen Union Lüneburg, unterstreicht: „In Lüneburg erzählen mir Frauen immer wieder, wie sie jahrelang mit Schmerzen allein gelassen wurden. Eben weil es keine Diagnose gab, weil ihnen nicht geglaubt wurde. Damit muss Schluss sein.“

Besonders Krankheiten wie Endometriose gelten noch immer als „Tabuthema“. Dabei ist sie eine der häufigsten Ursachen für unerfüllten Kinderwunsch. Lipödem-Patientinnen verschulden sich oft für notwendige Behandlungen, weil die Krankenkassen nicht zahlen.

„Wir fordern: Frauen sollen nicht länger getröstet werden – sie verdienen Antworten, echte Hilfe und eine Medizin, die hinschaut“, so Bauseneick und Pfeffer abschließend. Niedersachsen müsse Vorreiter werden für eine moderne, gerechte Gesundheitsversorgung.



Anna Bauseneick MdL



Katrin Pfeffer